

## Altersklasse 3

### 9. Platz

Er öffnete den Deckel und als er sah, was sich darin befand, dachte er enttäuscht: „Ach, nur eine alte Schriftrolle, nichts Wertvolles.“ Er schloss die Kiste und nun merkte er, dass es stark zu schneien angefangen hatte. „Bei diesem Wetter kann ich nicht heimgehen. Ich würde mich bestimmt verirren“, dachte der Junge. Da entdeckte er ein eisernes Tor in einem Baum und trat ein.

Als sich die Augen des Jungen an die Helligkeit des Raumes gewöhnt hatten, fand er einen befeuerten Kamin, Sesseln, Betten, einige Brote und Wasser. Hier blieb er tagelang. Allmählich gingen ihm das Feuerholz und Essen aus. Doch der Schneesturm wütete weiter. Da entdeckte er ein Mäuschen in der Ecke, das den Jungen anredete: „Du willst wissen, wenn der Winter vorbei ist?“ Der Hirtenjunge nickte. „Er wird nicht vorbei sein, bevor wir die böse Hexe in der Teufelsschlucht nicht besiegt haben“, erklärte die Maus. Der Junge wollte nur eins: Der Winter soll aufhören! Die beiden zogen noch vor Sonnenuntergang Richtung Teufelsschlucht los.

Die Hexe erwartete sie schon. Sie wusste, was ihr Besuch wollte: „Wenn ihr wollt, dass der Winter aufhört, so müsst ihr drei Prüfungen bestehen. Zuerst müsst ihr den Bergtrollen klarmachen, netter zu sein. Hierauf sollt ihr mir meinen Hexenkessel stehlen. Und zum Schluss müsst ihr einen Trank brauen, der Unsterblichkeit verleiht. Wenn ihr dies schafft, so werde ich alles zum Alten kehren, wenn nicht, so wird der Winter ewig bleiben!“

Dem Hirtenjungen fiel, als er die Prüfungsaufgaben hörte, ein, was in der Schriftrolle stand. Alles ergab plötzlich einen Sinn. Da war von Bergtrollschuppen die Rede und vom einfachen Rat, dass, wer nett zu anderen ist, auch nett behandelt wird, und dass Freundlichkeit verzaubert und Bescheidenheit zum Ziel führt.

So marschierten die Maus und der Junge zu den Bergtrollen. Der Junge erklärte den Trollen, warum sie netter sein sollten: Dann würde man sie auch öfter besuchen. So gingen die Trolle ins nächste Dorf und halfen den Leuten. Als Dank, dass er sie bekehrt hatte, schenkten die Trolle ihrem Retter die gewünschten Schuppen. Nun mussten sie der Hexe den Kessel abluchsen, denn ohne ihn konnten sie den Zaubertrank nicht brauen. Diese hatte gerade Besuch von den Bergtrollen und war so erfreut und beschäftigt, dass sie gar nicht merkte, wie man ihren Kessel heimlich wegtrug. Nun machten sie sich flink ans Brauen und befolgten die Anweisungen der Schriftrolle. Kurz bevor der Trank fertig war, sprach der Junge:

„Schuppentroll und Krötenneid,  
Unsterblichkeit dem Wandel der Zeit!“

Der Kessel war kurz davor zu explodieren, dann wurde es still. Der Hirtenjunge wusste, dass der Trank Unsterblichkeit verleihen kann, aber aus der Schriftrolle wusste er, dass er nicht für ihn bestimmt war. Die Hexe erkannte, dass ihr Zauber gebrochen war. Sie verschüttete den Trank, und der kalte Winter wich einem lauen Frühlingslüftchen. Alles wurde wieder normal – Frühling, Sommer, Herbst und Winter wechselten einander ab, für immer. Dem Wechsel der Jahreszeiten galt die Unsterblichkeit. Und die Hexe ging fort, und zwar auch für immer. Der Hirtenjunge und die Maus blieben Freunde – für immer.